



# KuDeQua – Bürgerschaftlich getragene Dienstleistungen im Quartier

Kommunen Innovativ  
Fachkonferenz

Halle, 12.09.2019

Kerstin Jochimsen,  
Dajana Schlieter

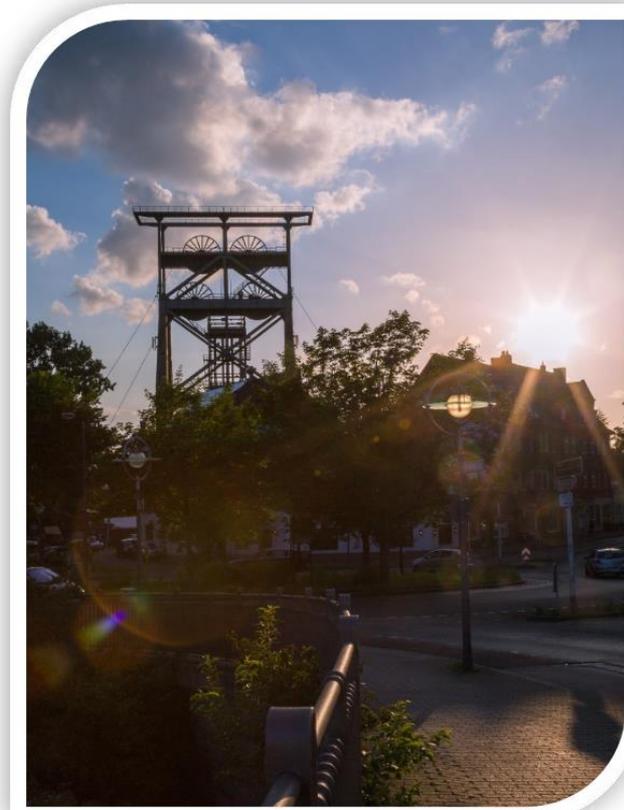
# Agenda

---

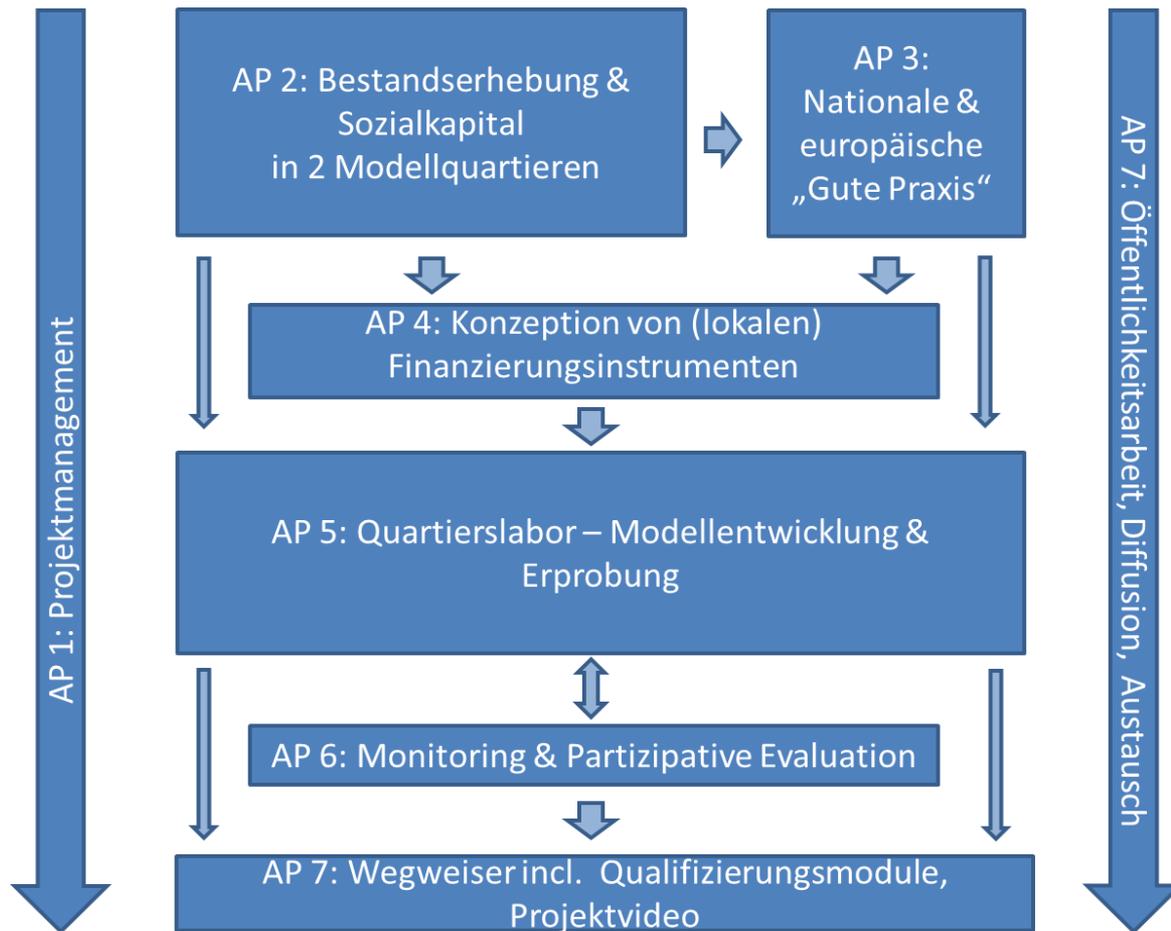
1. Hintergrund / Vorgehen des Forschungsvorhabens
2. Analyseergebnisse
  1. Bürgerschaftliches Engagement
  2. Unterstützungsstrukturen & Kooperationsmodelle
  3. Finanzierungs- & Organisationslandschaft
3. Ergebnisse aus Dortmund Marten
  1. Ausgangslage
  2. Vorgehen
  3. Ansätze
4. Fazit
5. Offene Forschungsfragen

# 1. Hintergrund / Vorgehen des Forschungsvorhabens

- 1. Neue Herausforderungen & Chancen**  
*...in städtischen Vororten aufgrund eines veränderten Konsumverhaltens*
- 2. Veränderte Bedarfslagen**  
*...Alterung, Individualisierung und kulturelle Vielfalt der Gesellschaft erfordern veränderte Dienstleistungsangebote*
- 3. Unzureichende Marktfähigkeit**  
*...gesellschaftlich notwendiger Dienstleistungen*
- 4. Mangelnde Nachhaltigkeit**  
*...geförderter Initiativen und initiiertes Quartiersstrukturen*
- 5. Unzureichende Passgenauigkeit**  
*...bestehende Förderlandschaft zielt nicht auf Bedarfe von Gründern sozialer Unternehmungen*
- 6. Mangelnde Bankfähigkeit**  
*...Gründer verfügen nicht über ausreichendes Hintergrundwissen in Bezug auf die Entscheidungsprozesse in Banken*



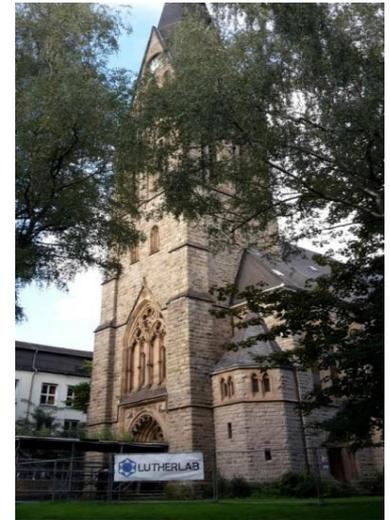
# 1. Hintergrund / Vorgehen des Forschungsvorhabens



## 2. Analyseergebnisse - Bürgerschaftliches Engagement

Im Hinblick auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen nimmt das zivilgesellschaftliche Engagement eine zunehmend bedeutende Rolle in Bezug auf die Quartiersentwicklung ein.

- Bisher viele gute Ansätze im ländlichen Raum
- Raumpioniere + Raumunternehmen, einzelne Projekte, Zwischennutzungen, etc. in vielen Städten erkennbar
- „Neue“ Stadtaneignungskultur durch bestimmte Milieus
- Institutionalisiertes Ehrenamt nimmt ab, Engagement für das Quartier nimmt zu



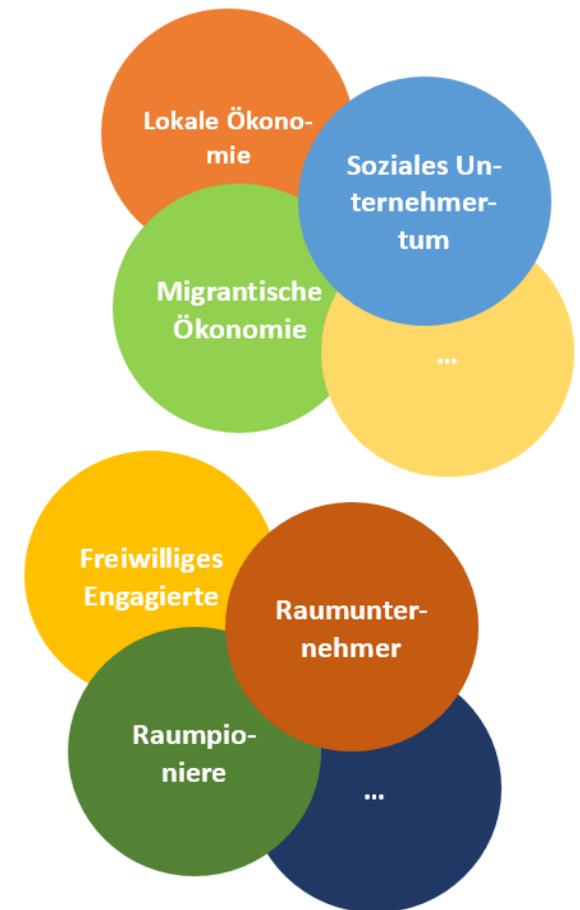
Quelle: LutherLab e.V.;  
<https://www.lutherlab.de/>



Quelle: DORV-Zentrum  
<https://www.dorv.de/zentren/stolberg-rheinland/index.php>

## 2. Analyseergebnisse - Unterstützungsstrukturen & Kooperationsmodelle

- Viele Projekte für das Quartier aus der Zivilgesellschaft heraus im schwach- bis unrentierlichen Bereich
- (Neue) Finanzierungsinstrumente müssen entwickelt und an die lokalen Bedürfnisse angepasst werden
- Neue Kooperationsformen zwischen Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Stadt müssen mitgedacht werden
- Vorhandenes Potenzial in den Quartieren identifizieren, Leerstand und Brachflächen als Potenzial sehen
- Lokalen, quartiersbezogenen Bedarf in Konzepten bündeln



# 2. Analyseergebnisse - Finanzierungs- & Organisationslandschaft

## Unterstützungs- und Förderregime bei Existenzgründungen für quartiersbezogene Dienstleistungen

### Gründungsberatung

- u.a. Startercenter

### Produkte der Förderbanken

- Klassische Existenzgründung
- Startgeld (KfW) + Mikrodarlehn

### Gründung ohne Bank: Agentur für Arbeit / Jobcenter

- Gründungszuschuss
- Einstiegsgeld

### Gründung ohne Banken: Mikrofinanzierung

- dut, Nordhand

### Städtebauförderung

- Initiative ergreifen
- Soziale Integration im Quartier

### Heimatförderprogramm

- Heimat-Check
- Heimat-Preis
- Heimat-Werkstatt
- Heimat-Fonds
- Heimat-Zeugnis

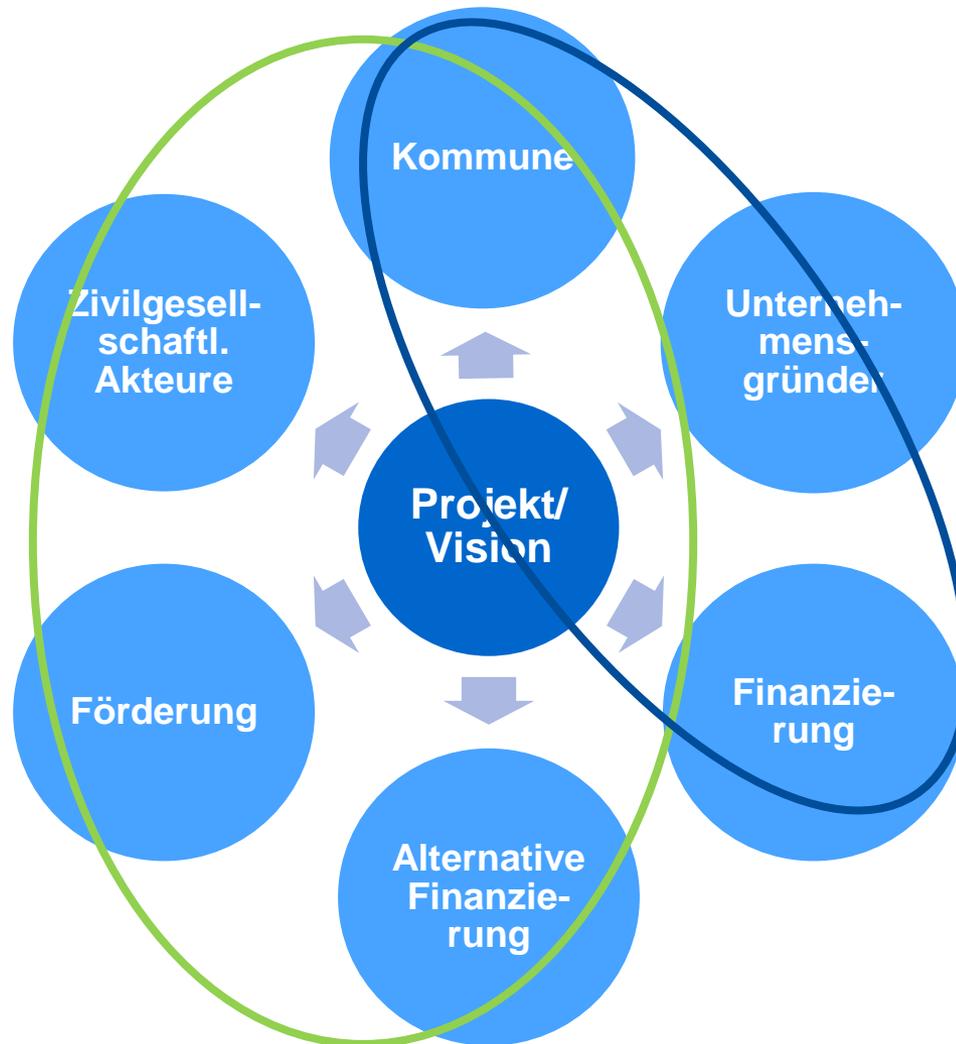
### BIWAQ

### URBAN

# 2. Analyseergebnisse - Finanzierungs- & Organisationslandschaft

	Businessplan			Gründerperson			
	Konzept	Markt-analyse	Rentierlich-keit	Persönlich-keit	kfm. Befähigung	Bonität	Sicher-heiten
<b>Finanzierung mit Bank</b>							
ERP Gründerkredit Startgeld	█	█	█	█	█	█	█
Mikrodarlehn	█	█	█	█	█		
Mikrofinanzierung	█	█	█	█	█	█	█
<b>Finanzierung ohne Bank</b>							
Gründungszuschuss	█	█	█	█	█		
Einstiegsgeld	█	█	█	█	█		
<b>Förderzuschüsse</b>							
Initiative ergreifen	█	█	█	█	█		
Heimat-Fonds	█	█	█	█	█		
Stiftungen	█	▨	▨	█	█		
Spenden	█			█	▨		

## 2. Analyseergebnisse - Finanzierungs- & Organisationslandschaft



Das klassische Unterstützungs- und Förderregime für Existenzgründungen bei Fragen der Finanzierung und Förderung bezieht sich i.d.R. auf rentierliche Projekte und die Herstellung eines Kapitalmarktzugangs; Rolle der Kommune: Beratung und Nutzung von Netzwerken.

Zivilgesellschaftliche Projekte werden meist aufgrund der schwachen Rentierlichkeit mit alternativen Finanzierungsformen umgesetzt, da der Kapitalmarktzugang fehlt. Die Rolle der Kommune ist unterschiedlich, sie reicht über die Beratung hinaus bis hin zur Projektkoordinierung und -abwicklung.

## 2. Analyseergebnisse - Finanzierungs- & Organisationslandschaft

Klassische Finanzierungs- und Förderansätze in Abhängigkeit von der Marktfähigkeit/ Rentierlichkeit

**Unrentierlich**                      **schwach rentierlich**                      **rentierlich**

### Zuschussbasierte Förderprogramme

- Nationale Städtebaupolitik
- Städtebauförderung (u.a. Initiative ergreifen, soziale Integration im Quartier)
- NRW: Heimatförderprogramme
- BIWAQ

### Stadtentwicklungskredit

### Klassische Darlehn

- ERP-Gründerkredit
- Mikrodarlehn
- Mikrofinanzierung
- Genossenschaften

- Stiftungen

- Spenden / Fundraising

- Crowdfunding

# 3. Marten - Ausgangslage

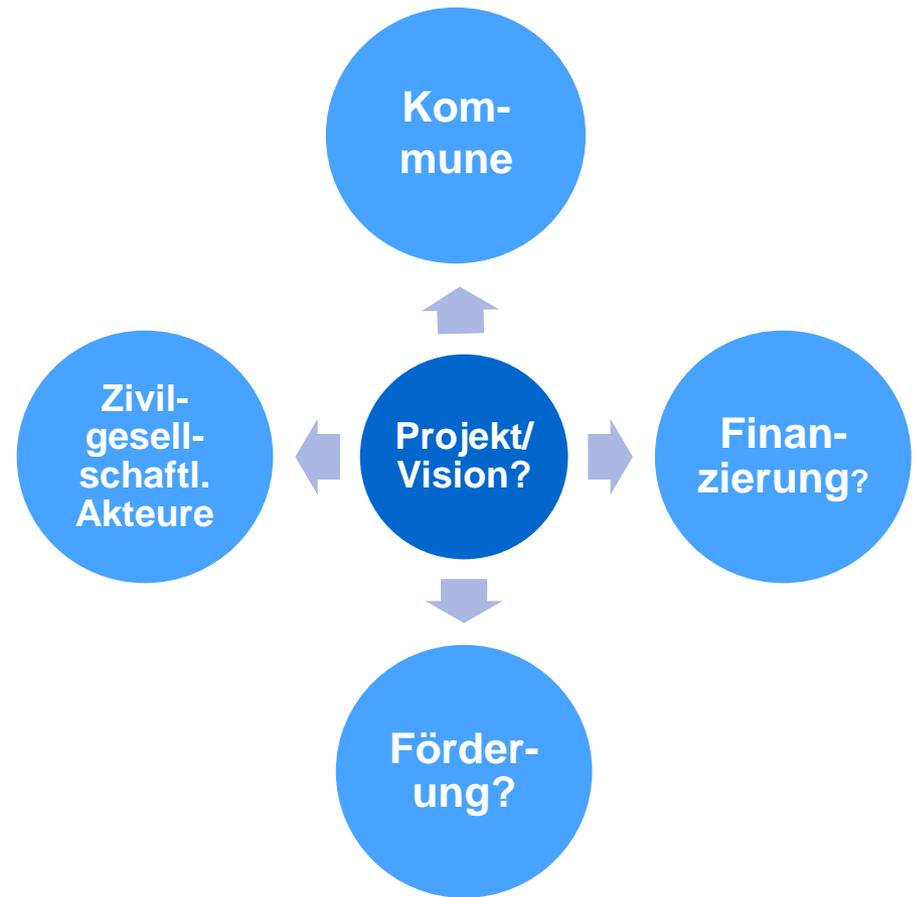
- Ehrenamtliche im Lebensbereich 60+ und/oder berufstätig
- Doppelstruktur: Förderverein von Bürger\*Innen zur Stadtteilentwicklung sowie offenes Forum
- Raum / Infrastruktur für Aktionen und nachbarschaftliches Handeln wurde durch Mittel eines Projektes und WiFö bereitgestellt
- Problemlagen und Herausforderungen werden von den Bürger\*Innen erkannt
- Unterschiedliche Arbeitsgruppen, Veranstaltungen und Treffen im Meilenstein
- Einzelne Beratungsangebote der Kommune in der Räumlichkeit wurden nicht gut angenommen



Quelle: Irene Steiner, Ruhr-Nachrichten, 15.08.2019;  
<https://www.ruhrnachrichten.de/dortmund/das-staedtische-projekt-nordwaerts-feiert-sich-ganz-buergernah-1437879.html>

# 3. Marten - Ausgangslage

- Dominanz bestimmter Akteure – Räumlichkeit nur durch bestehenden Verein genutzt
- Übergeordnete Vision fehlt, vielfach kleine Anknüpfungspunkte
- Bisheriges Verständnis: Stadt muss sich kümmern
- Nachfolge im Ehrenamt fehlt, bestehendes Ehrenamt in Strukturen eingebettet, die kaum weiteren Raum lassen
- Langfristige Finanzierung der Räumlichkeit nicht vorhanden



# 3. Marten – Vorgehen

## Vorgehen:

- Interviews
- Quartiersbegehung
- Workshops
- Teilnahme an Netzwerktreffen
- ...

**Spielerische  
Rückkopplung  
der Ergebnisse**



## Ergebnis

- Weniger konkrete Dienstleistungen als vielmehr Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten
- Quartier sollte insb. für junge Erwachsene und Studenten attraktiver gestaltet werden
- ...

**Idee: Konzepterstellung multifunktionaler Raum**

# 3. Marten – Ansätze

- Entwicklung eines multifunktionalen Raumes
  - Bedarfe wurden durch anfängliche Befragung / Workshops etc. erhoben
  - Sowohl wirtschaftlicher als auch sozialer Faktor mitgedacht
  - Raum in Kooperation mit der Stadt / LEG
  - Raum sollte in einem Prozess nach und nach mit Akteuren vor Ort entwickelt werden



(Quelle: Sophia Schambelon 2018; IAT)

→ Konzept konnte bisher aufgrund einer fehlenden Räumlichkeit sowie fehlender Akteure nicht umgesetzt werden

# 3. Marten – Ansätze

- Veranstaltungsreihe: BürgerInnen wird Handwerkszeug für die Initiierung von Projekten, Gründungen, etc. an die Hand gegeben (generiert aus der Bedarfserhebung)
- Aus den Veranstaltungen werden weitere Formate / Aktivitäten generiert
- Entwicklung einer Gesamtvision für Marten mit den BürgerInnen
- Gemeinsame Weiterentwicklung des ursprünglichen Konzeptes mit der Wirtschaftsförderung
- Entwicklung eines langfristigen Finanzierungskonzeptes

**KuDeQua**  
QUARTIERSLABORE

**ideen für marten**

DIE VERANSTALTUNGSREIHE ZUR GRÜNDUNG  
SOZIALER AKTIVITÄTEN UND INNOVATIONEN

**29.07.2019 - 18.00 UHR**  
STIEGKRÜWE DES CPD DORTMUND MARTEN  
MARTENER STR. 429

RÜCKBLICK: KUDEQUA & CO.  
VORSTELLUNG BISHERIGER ERKENNTNISSE, RELEVANTER STUDIEN,  
BEFRAGUNGEN UND VERWANDTER PROJEKTE

**12.08.2019 - 18.00 UHR**  
ZWAAR F.V. DORTMUND MARTEN  
STEINHAMMERSTR. 3

VON ANDEREN LERNEN -  
ERFAHRUNGEN AUS DER NORDSTADT  
VORSTELLUNG VON PROJEKTEN UND KONZEPTEN ZUR STÄRKUNG DER LOKALEN  
ÖKONOMIE, BESEITIGUNG VON LEERSTÄNDEN UND BELEBUNG INNERSTÄDTISCHER  
QUARTIERE

**09.09.2019 - 18.00 UHR**  
F.V. ELLAGEMEINDE DORTMUND MARTEN  
KALFENRUHR 17-19

PROJEKTE FÜR UND IM QUARTIER:  
BILDUNG FÜR WOHNEN / WOHNEN FÜR HILFE  
WAS IST BILDUNG FÜR WOHNEN / WOHNEN FÜR HILFE?  
WIE FUNKTIONIERT'S?  
WAS BRAUCHT ES?

**26.08.2019 - 18.00 UHR**  
MARTENER "MELLENSTEIN"  
IN DER MELLE 2

ALTERNATIVE FINANZIERUNGSTRUMENTE  
QUARTIERSBEZOGENER  
UNTERNEHMUNGEN & EINRICHTUNGEN  
WIE LASSEN SICH BÜRGERSCHAFTLICH GETRAGENE DIENSTLEISTUNGEN & ZENTREN  
FINANZIEREN?

**23.09.2019 - 18.00 UHR**  
EHEM. FEILSCHEREI "SCHMITTLAGEN"  
MARTENER STR. 574 ECKE IN DER MELLE

ZWISCHENNUTZUNGEN -  
CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN  
REAKTIVIERTE LADENÖFFNUNGEN  
VORAUSSETZUNGEN

ANSPRECHPARTNER: FELIX BRÜCKNER / fbrueckner@stadtdo.de / 0231 50 28240

STADT DORTMUND nordwärts IAT NRW.BANK

# 4. Fazit

- Schwerpunkt auf der Identifikation möglicher zukünftiger Rollen der Kommune
  - Bereitstellung von Infrastruktur
  - Beratungs- und Moderationstätigkeit
  - Initiierung breiter Beteiligungs- und Aktivierungsverfahren
  - Verstärkt Sozial- und Raumunternehmen in den Fokus nehmen
  - Aufklärung und Informationen über alternative Finanzierungsinstrumente
  - Verstärktes Zusammendenken von Stadtplanung und Wirtschaftsförderung
  - Sensibilisierung von und Öffnung gegenüber informeller Stadtentwicklung
  - ...

# 4. Fazit

- Zentrale Aspekte:
  - Niedrigschwelligen Zugang zu Beteiligung, Aktivierung bieten
  - Konkrete und spezifische Akteurs- und Zielgruppenansprache
  - Kurze Wege und Ansprechpartner benennen
  - Formelle Hürden so gering wie möglich halten
  - Kooperation und Kommunikation auf Augenhöhe
  - Lenkung von „bonding“ zu „bridging“
  - ...

## 5. Offene Forschungsfragen

- Wie kann es gelingen, Akteure frühzeitig (Antragsstellung?!) in den Planungsprozess miteinzubeziehen?
- Wie muss ein breit angelegtes Beteiligungs- und Aktivierungsverfahren von Seiten der Kommune aufgelegt werden?
- Welche Aufgaben übernimmt Kommune zukünftig im Hinblick auf informelle Stadtgestaltung (Beratung, Moderation, Bereitstellung von Infrastruktur, etc.)
- ...

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

---

Fragen und Anmerkungen?

Kerstin Jochimsen  
NRW.BANK  
Tel.: 0251 91741-1016  
kerstin.jochimsen@nrwbank.de

Dajana Schlieter  
Institut Arbeit und Technik  
Tel.: 0209 1707-184  
Mail: schlieter@iat.eu